

## Leitidee:

Auf einer demokratischen Ebene wird das HDD als Dreiklang aus Paulskirche, Baubestand mit Innenraumerweiterung und einem Außenraumelement formuliert. Erweitert um neue Freiraumzonen, so dass der Paulsplatz wieder erlebbar wird.

## Erläuterungsbericht

### Leitidee HDD\_Demokratischer Dreiklang:

Das Haus der Demokratie wird mit bestehenden und neuen Innenraumvolumen, neuen Außenraumelementen und neuen Freiraumzonen auf einer demokratischen Ebene rund um die Paulskirche formuliert. Der Paulsplatz wird mittels der Bestandsbauten, den zusätzlichen Baukörpern und die Außenraum- und Freiraumgestaltung in seiner historischen Form wieder erlebbar gemacht.

Ein funktionaler und städtebaulicher Dreiklang entsteht mittels einer gemeinsamen, wiederkehrenden Materialität und Formgebung, die sich aus den Hauptachsen der Paulskirche und ihrer Dachhaut, sowie noch vorhandener und vergangener Gebäudekanten ableitet.

So wie die Paulskirche das erinnernde Element im Dreiklang symbolisiert, verkörpert das Gebäude des Hauses der Demokratie mit seinen Funktionsbereichen der Wettbewerbsausschreibung die gestaltenden Aspekte.

Das HDD ist nachhaltig im Nordbau des Frankfurter Rathauses verortet. Erschlossen über ein markantes Eingangsfoyer welches eine Einheit mit dem neuen gefalteten, weithin sichtbaren Dach bildet. Die Faltung steht für Aufbruch, Wandel und Transformation in der Demokratie.

Der „Ort der öffentlichen Debatte“ ist das dritte Element auf der demokratischen Ebene und wird als Konzepterweiterung des Außenraumes des HDD vorgeschlagen. Im Speakers Corner im Freien unter einem raumbildenden Dach darf jeder Mensch hier ohne Anmeldung frei seine Meinung äußern und eine öffentliche Debatte beginnen. Auf diesem Weg werden die Passanten der Neue Kräme auf den demokratischen Raum aufmerksam und neugierig gemacht, Teil eines demokratischen Prozesses zu werden. Ein Zeitungskiosk mit sanitären Anlagen wird hier vom HDD betrieben, informiert zum Ort und Raum des HDD und versorgt Redner mit den tagesaktuellen, internationalen Nachrichten. Hier werden Rednerkisten oder Trittleitern an die Redner verliehen und das Geschehen unter dem Dach organisiert und moderiert.

### Leitidee Freiraum\_Demokratische Ebene:

Die demokratische Ebene erstreckt sich, erkenntlich gemacht mittels eines einheitlichen Platzbelages, von der Nordseite der Berliner Straße bis zur Südseite des Paulsplatzes, sowie von der Westseite Kornmarkt bis Ostseite Neue Kräme. Die Berliner Straße bleibt dabei zweispurig für Individual- und Lieferverkehr erhalten, aber verkehrsberuhigt. Die Bethmann- und Braubachstraße werden ab Kornmarkt und Krämer elektronisch gesichert abgepollert und nur für den ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr und Rettungsfahrzeuge frei passierbar.

Die künstlich kleinkronig gehaltenen Platanen werden mit einem in Kauf genommenen Aufwand entgegen der gutachterlichen Voreinschätzung versetzt und einem feierlichen Akt eines Re-Use entlang der Berliner Straße verpflanzt, wo sie zukünftig eine kleine Berliner Allee ausbilden.

Der Dreiklang auf der demokratischen Ebene wird ergänzt durch die neue raumbildende und zonierende Freiraumgestaltung. Das gefaltete Dach über dem Ort der öffentlichen Debatte löst sich nach Süden in ein Blätterdach großer Laubbäume auf, hoch über einem schwammfähigen Stadtgarten. Der Grünraum wird belebt und bespielt mit Teilflächen der angrenzenden Gastronomie, Boulebahn, Straßenschach, Bänken, Wiesen, Picknick- und sonstigen Rast- und Spielflächen. Ein offener Begegnungsort für alle zum Austauschen, Demonstrieren, Feiern und Verweilen.

Die weichen undefinierten Ränder der Baumkronen symbolisieren die nicht mehr vorhandenen räumlichen Umriss des historischen Baufeldes entlang der Neue Kräme.

Sämtliche störende Elemente und Barrieren auf dem heutigen „Paulsplatz“ wie die unterirdische WC-Anlage, vorhandener Schilderwirrwarr, Stolperketten, Fahrspurabsenkungen usw. werden durch die neue offene Gestaltung

ersetzt. Die ebenfalls eine Barriere ausbildende südliche Straßenbahnhaltestelle vor dem Römer wird westlich der Rathausbrücke verlegt.

Der nun wieder erlebbare, historische, gefasste Paulsplatz wird mit zentrisch, parallel zur Ellipse der Paulskirche angeordneten, Sitzbänken lebendig bespielt. Überschneidungsbereiche regen zu Gesprächen und Diskussionen an. Wichtige Orte rund um die Paulskirche wie z.B. das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus erhalten mit der Anordnung der Bänke mehr Aufmerksamkeit und Möglichkeiten zum Verweilen und dem Gedenken. Neue Skulpturen und Stelen zeitgenössischer Künstler zur Thematik Demokratie finden Platz zwischen den Bänken rund um die Paulskirche.

Über eine externe Gastronomie im Erdgeschoss des HDD mit Außenbewirtschaftung wird der südöstliche Teil des Paulsplatzes belebt.

Ein fest installierter Stuhl aus Grünspankuper markiert ein entwurfsmitbestimmenden Achspunkt vor der Paulskirche. Von diesem Punkt aus sind alle raum- und funktionsbestimmenden Elemente des HDD gut zu erleben und zu erkennen.

#### Erläuterung zum HDD:

Der wenig einladenden, schweren Architektursprache wird mit leichter, transparenter, zeitgenössisch freier Architekturelemente begegnet.

Das HDD erhält auf der Nordseite einen Vorbau mit gläsernem Foyer im EG. Über dem Glasfoyer schwebt ein multifunktionaler Ausstellungsraum mit ansteigenden Sitzstufen für Vorträge, Präsentationen und Multivisionmöglichkeiten. Unterirdisch liegt die direkte Anbindung an die Paulskirche mit Kino-Multivisionsraum und nutzbarer erweiterter Erschließungs- und Ausstellungsfläche. Große Deckenausschnitte ermöglichen vielseitige Blickbeziehungen zwischen EG - UG - OG. Über fünf der ebenerdig geöffneten, historischen Fensterbögen wird das Foyer mit einer Sicherheitsschleuse an den Bestand angebunden.

Das Foyer und Ausstellungsraum des HDD sind gefaltet geformt und entwickelt aus Achsbezügen zur Paulskirche, der nördlichen Kantenlängen der Kämmerei, Raumbezügen der Umgebung und der Position der Walter-Kolb Eiche. Der Vorbau schmiegt sich mit einem weit auskragenden konischen Raum in den oberen Geschossen sehr nah an das Fenster über dem Westportal der Paulskirche heran. Es gewährt im inneren einen gezielten Einblick durch seine Verglasung und das Fenster in den Saal. Außen bleibt darunter hindurch eine Durchwegung Nord-Süd erhalten.

Von Süden betrachtet, durch die schmale Fuge zwischen HDD und Paulskirche hindurch macht das sichtbare Ende des auskragenden Ausstellungsraumes neugierig und lässt die Walter Kolb Eiche im Hintergrund sichtbar. Der Vorbau des HDD stellt die besondere Bedeutung der Paulskirche heraus und bewahrt einen spannenden und zugleich respektvollen Abstand.

Von Norden betrachtet bilden Foyer und schwebender Ausstellungsraum die Adresse des HDD mit einer zeitgenössischen freien Architektursprache in Überlagerung mit der Geschichte. Die historische Nordfassade der „ehemaligen“ Kämmerei bleibt mit dem gläsernen Foyer und rund um den expressiven Ausstellungsraum erlebbar. So existiert alt und neu überlagernd nebeneinander.

Über dem gesamten Baukörper Rathaus Nord wird das Nachkriegsdach abgetragen. Unter dem neuen markant gefalteten leichten Dach sind die Funktionen Bibliothek, Labore, großer Veranstaltungsraum und das hauseigene Café des HDD hinter der transparenten Fassade untergebracht. Die umlaufende Staffelung im DG mit den großzügigen Dachterrassen in West- und vor allem der Ostrichtung bieten großartige Aussicht und Blickbeziehungen auf die Paulskirche und den Paulsplatz.

Das in Ost- und Westrichtung über dem Staffageschoss weit auskragende Dach wird sowohl von der Neuen Kräme beim Verlassen des Römerplatzes als auch von der Berliner Straße aus als Zeichen und Symbol des HDD deutlich erkennbar.

Das öffentliche Dachgeschoss wird über den zum Innenraum umfunktionierten, überdachten östlichen Innenhof mittels einer erlebnisreich inszenierten vertikalen Erschließung ab dem Erdgeschoss angebunden.

Rund um den so erlebbaren Innenhof verteilen sich die Funktionsflächen für Dauer- und Wechselausstellung, Workshops und die Verwaltung.